

SM
 B Kunstbibliothek
 Staatliche Museen
 zu Berlin



PHILIPP OTTO SCHÄFER

Frühjahr-Ausstellung der Münchener Luitpoldgruppe

HERBSTFEIER

MÜNCHENER FRÜHJAHR-AUSSTELLUNGEN

Von Dr. GEORG HABICH

II.: LUITPOLDGRUPPE

Bedeutete die „Frühjahr-Secession“, wie wir sahen ein wackeres Fortschreiten auf neuen Bahnen, so ist auch auf den länger betretenen, wohlgebahnten Wegen der Münchener Kunst kein Stillstand. Beweis dafür die kleine Ausstellung, welche von der *Luitpoldgruppe*, wie seit einigen Jahren so auch heuer wieder im Vorfrühling in der Galerie Heine-mann veranstaltet wurde. Gediegene Reife und Geschmack ist hier zu Hause; Leichtigkeit und Eleganz ersetzen, was an jugendlicher Frische und kühnem Wagemut etwa der Secession gegenüber vermisst werden könnte.

Was bei einem Vergleich mit der Secession als Unterscheidungsmoment vielleicht zuerst ins Auge fällt, ist — rein stofflich genommen — das stärkere Hervortreten der figürlichen Komposition idealen, d. h. von der Natur abstrahierenden, Stils und andererseits, vom allgemein künstlerischen Standpunkte aus gesehen, das bestimmte Betonen des Bildmässigen und kompositionell Abgeschlossenen,

selbst in den unmittelbar vor der Natur gemachten Sachen, an denen, wie gleich bemerkt sei, im übrigen kein Mangel ist.

Ein beharrliches Streben, zu einem neuen Stil für grossfigurige Malerei zu gelangen, giebt sich in den sorgfältig durchgeführten und fein ausgeglichenen Arbeiten PHILIPP OTTO SCHÄFER'S kund. Nicht eigentliche Bilder, sondern Dekorationsstücke, bilden diese Schilderungen aus dem antik-idyllischen Dasein, „da Götter und Göttinnen liebten“, eine Renaissance, darf man wohl sagen, jenes aus antikisierenden und michelangelesken Elementen gemischten Genres, das seinen ernstesten Vertreter in Genelli gefunden hat. Wer hätte gedacht, dass sich dieses längst totgesagte Genre mit frischem Leben füllen liesse, dass diese Motive, die einem akademisch-kalten Formalismus ihr Dasein zu verdanken schienen, fruchtbar werden könnten für einen modernen Künstler, der den menschlichen Körper keineswegs nur vom